

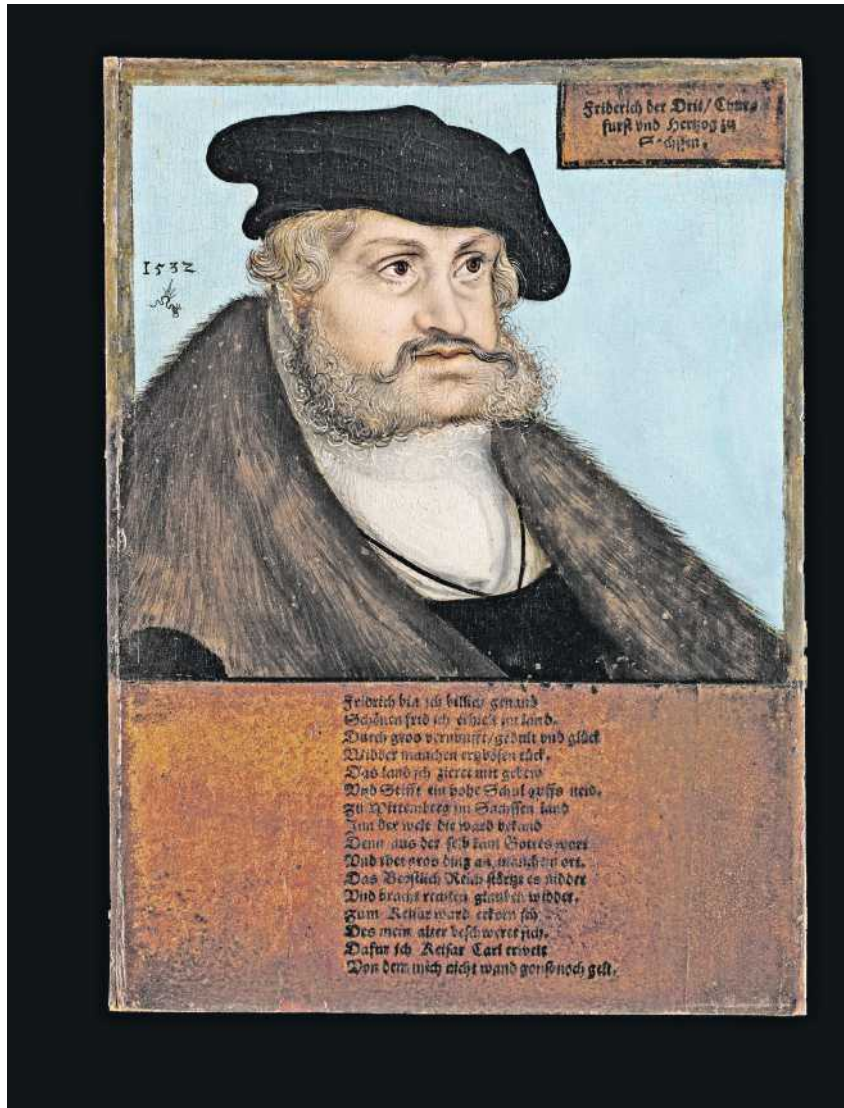
# Herrscher, Helden, Heilige

Die 27. Kunst- und Antiquitätenwochen in Bamberg versammeln Highlights vom Mittelalter bis in die Gegenwart

Eine Leistungsschau der Superlative“ nennen die Bamberger Kunsthändler ihre Kunst- und Antiquitätenwochen stolz. Seit 27 Jahren bieten sie Antiquitätenliebhabern und Kunstsammlern besondere Stücke. Drei dieser herausragenden Werke sind diesmal die Tafelgemälde von Lucas Cranach dem Älteren beim Kunsthandel Senger. Eines zeigt Kurfürst Friedrich III. von Sachsen, genannt der Weise (Abb.), der oft eine vermittelnde Rolle einnahm und als besonnener Herrscher galt. So setzte er sich für die reformatorischen Ideen Martin Luthers ein. Als er als Favorit für die Kaiserwahl genannt wurde, lehnte er die Kandidatur ab. In Wittenberg gründete er die Universität, die eine der bekanntesten in Europa war. 1502 ernannte er Lucas Cranach zu seinem Hofmaler.

Das Werk des aus dem nahe Bamberg gelegenen Kronach stammenden Künstlers ist auf das Jahr 1532 datiert und wurde demnach posthum – Friedrich starb 1525 – angefertigt. Es ist Teil einer Serie von Bildnispaaren. Sie alle zeigen den Kurfürsten gemeinsam mit seinem Bruder Johann dem Beständigen, der ihm auf den Thron folgte. Unter dem Porträt finden sich gedruckte Verse, die die politischen und moralischen Leistungen Friedrichs des Weisen lobpreisen. Die Provenienz des Bildes reicht weit zurück: Das Tafelgemälde befand sich ursprünglich im Nachlass des 1895 verstorbenen Edmund Graf von Pourtalès, wurde in den 1930er-Jahren im Auktionshaus Fischer in Luzern als Teil des Inventars von Schloss Mauensee versteigert und war bis 2017 Teil einer Privatsammlung in der Schweiz.

Der Kunsthandel Senger hat das außerordentlich gut erhaltene Gemälde, das auch in Cranachs Gesamtwerkverzeichnis enthalten ist, mittels Infrarotreflektografie untersuchen lassen. Diese Methode zeigt, was sich unter den oberen Schichten verbirgt. Hier wurden sechs horizontale Linien sichtbar. Diese sollten den Maler bei der Einteilung der Bildkomposition unterstützen. Laut Thomas Herzog vom Kunsthandel Senger belegen sie die Besonderheit des Gemäldes: „Sehr wahrscheinlich handelt es sich daher bei diesem Werk um den Prototyp der prominenten Serie, der vom Meister selbst entworfen und ausgeführt wurde und den Werkstattmitarbeitern dann als Vorlage für weitere Kopien diente.“ Das nur 20 Zentimeter hohe und 15 Zentimeter breite Meisterstück ist bei Senger nun für 550.000 Euro zu kaufen.



Lucas Cranach d.Ä. (1472 – 1553), „Kurfürst Friedrich III. (Der Weise) von Sachsen“, Öl/Holz, 1532, 20 x 14,7 cm, angeboten von Senger Kunsthandel, Bamberg, für 550.000 Euro

Es sind oft die kleinen Dinge, die einen besonders verzaubern. Beim Kunsthandel Christian Eduard Franke ist das eine goldgefasste Tabatiere (8,5 x 6,3 x 4 cm). Sie zeigt ein Porträt der Fürstin Elisabeth Auguste von der Pfalz, die mit ihrem Vetter Karl Theodor Kurfürst von der Pfalz und von Bayern verheiratet war. Die äußerst qualitätvolle Miniatur ist dem Maler Franz Kumli zugeschrieben. Vermutlich fertigte er diese nach der Porträtvorlage des deutschen Rokoko-Malers Johann Georg Ziesenis des Jüngeren an. An der edlen Dose zeigten gleich mehrere deutsche Museen großes Interesse – und so kommt sie nun tatsächlich in eine bedeutende öffentliche Sammlung.

Zu den monumentaleren Antiquitäten, die Christian Eduard Franke-Landwers und sein Partner Christoph Freiherr von Seckendorff in ihrem Geschäft verkaufen, zählt eine Barockstanduhr aus Amsterdam. Das fast drei Meter hohe

Spitzenstück wurde von Hendrik Gyswyt um 1780 geschaffen, in Nuss- und Nussmaserholz furniert mit floralen Ahornintarsien. Der eintürige, rechteckige Pendelkasten wird von Ball- und Klauenfüßen getragen. Ihn schmückt eine vergoldete Applikation des Chronos. Ganz oben ist Atlas zu erkennen,

## Zu den Antiquitäten gesellen sich Bilder der italienischen Neuen Pop-Art

ihn flankieren zwei Posaune spielende Engel. Beeindruckend ist das teils vergoldete, mit Jahreszeiten-allegorien und anderen Figuren bemalte Zifferblatt. Zudem ist die Uhr mit komplizierter Technik ausgestattet: Das Acht-Tage-Gangwerk ist mit einem Halbstundenschlag, Datums- und Mondphasenan-

zeigen und einer Weckfunktion ausgestattet. Für 26.000 Euro bietet Franke-Landwers die qualitätvolle Arbeit zum Kauf an.

Den Blick für die Qualität eines Kunstwerks hält Matthias Wenzel neben „der Liebe zur Kunst“ für die wichtigste Eigenschaft eines Kunsthändlers. Er selbst vereint beides. Offensichtlich wird das, wenn man die Heilige Barbara betrachtet, die er in seinem Geschäft präsentiert. Nur selten findet man ähnlich fein ausgearbeitete, gut erhaltene Darstellungen: Die polychrom gefasste, rückseitig gehöhlte Skulptur in Lindenholz wirkt sehr zart und verkörpert dennoch die Standhaftigkeit im Glauben. Die Heilige hielt am Christentum fest, auch als man sie in einen Turm sperrte und ihr mit dem Tod drohte. Die Arbeit aus dem fränkisch-schwäbischen Raum, die um 1480 entstand, zeigt Barbara mit Schwert und Kelch. Das Schwert erinnert an ihre Folter, der Kelch steht für die Sterbesakramente, die ein Engel der zum Tode Verurteilten erteilt haben soll. Wenzel verkauft die Skulptur für 83.000 Euro.

Während der Kunst- und Antiquitätenwochen gleicht die Bamberger Altstadt einem Schatzkästchen: Möbel des Barock und des Klassizismus sind beim Kunsthandel Schmidt-Felderhoff zu finden. Ein Highlight ist dort eine fein geschnitzte Nussbaumholz-Konsole aus Norditalien, deren Platte in aufwendiger Scagliola-Technik mit Messingintarsien verziert ist. Sie stammt aus Venetien um 1770. Wer an Silber interessiert ist, der sollte Julia Heiss einen Besuch abstatten. Mobiliar des 18. und 19. Jahrhunderts zählt zu den Spezialitäten von Gerhard Hauptmann. Antiquarische Bücher und Grafiken des 15. bis 21. Jahrhunderts bietet Robert Lorang. Wer erfahren möchte, wie Bronzegüsse entstehen, dem sei ein Blick in die Werkstatt der Bildhauerin Gertrud Roselle empfohlen. Das Auktionshaus Schlosser hält zudem während der Kunst- und Antiquitätenwochen Ende Juli seine Sommerauktion ab (s. S. 6). Und dann wäre da noch die zeitgenössische Kunst: Die junge Galerie AOA präsentiert vom 15. Juli bis in den Herbst die Ausstellung „Apocalyptic and integrated“ mit farbsatten Gemälden des Italieners Giuseppe Veneziano, einem Hauptvertreter der italienischen Neuen Pop Art. **Susanne Lux**

**BAMBERG** Kunst- und Antiquitätenwochen, 22. Juli bis 22. August [www.bamberger-antiquaeten.de](http://www.bamberger-antiquaeten.de)